

Über Wahrheit und Wirklichkeit, zwischen Schein und Sein

Autor Karl-Heinz Hense präsentierte auf Einladung der Friedrich-Naumann-Stiftung sein Buch „Die andere Unschuld“

Winkel. (sf) – „Gibt es „die“ Wahrheit? Die einzige, für jeden anzuerkennende unerschütterliche Wahrheit, die un- zweifelhaft mit der Wirklichkeit übereinstimmt? Im Rahmen einer spannenden Lesung aus seinem aktuellen Buch „Die andere Unschuld“ regte Autor Karl-Heinz Hense seine Zuhörer an, diese Frage intensiv zu diskutieren. Auf Einladung der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und der Karl-Hermann-Flach-Stiftung las der in Monschau in der Eifel und in Brüssel lebende Schriftsteller in der Brentano-scheune aus seinem Buch.

Interessierte Gäste, darunter der ehemalige Darmstädter Regierungspräsident und Stiftungsvorsitzende der Karl-Heimann-Flach-Stiftung, Ge-

rold Dieke, waren zu der knapp einstündigen Lesung gekommen. Und Hense stellte dem Publikum nicht nur seinen Roman vor, er lud auch zum anschließendem Gespräch ein.

„Die andere Unschuld“ entpuppte sich als ein überraschender Roman, der vom Widerstand im Dritten Reich, un- erfüllter Liebe, persönlichen Obses- sionen und der Frage zum Umgang mit Schuld und Wahrheit handelt.

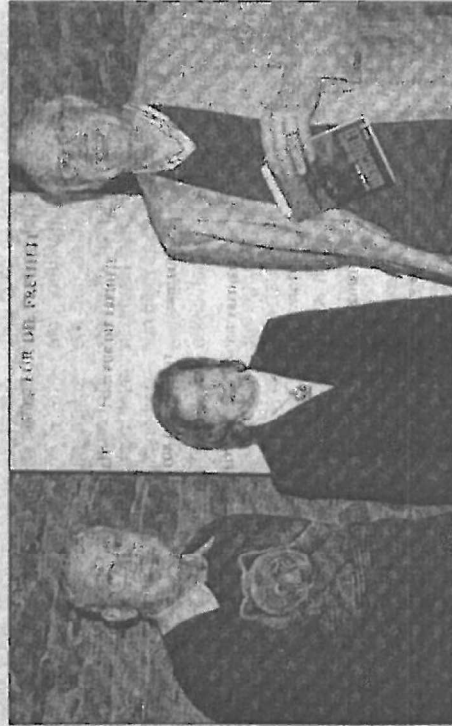
„Schreiben Sie die Geschichte ihres Lebens auf“, eine Anzeige in der Lo- kaalzeitung bringt den in finanzielle Not geratenen Schriftsteller Hans Anklam mit dem 82-jährigen Juristen Max Wa- genschied zusammen. Aus dem Ver- such, das Leben Wegenschieds nach- zuzichnen, wird eine Aufgabe, die

Anklam zunehmend mit immer größerer Faszination, aber auch Verunsicherung erfüllt. Er soll aus den un- terschiedlich angebotenen Variationen der Lebenserinnerungen eine Ge- schichte entstehen lassen und damit die „Wahrheit“ aufschreiben. Von Sit- zung zu Sitzung wird der Autor jedoch mehr und mehr in den Bann der Er- zählungen gezogen, er schwankt zwi- schen Abwehr, Ekel, Faszination. Mit „Die andere Unschuld“ gelingt es Hen- se, anhand zweier unterschiedlicher Lebensspfade ein komplexes Bild der jüngeren deutschen Geschichte zu zeichnen. Dabei sorgt er gleichzeitig für überraschende Wendungen, die dem Leser eine spannungreiche Lek- ture garantieren. Der 1946 geborene

Hense studierte Philosophie, Germa- nistik und Pädagogik in Münster und promovierte 1999 zum Dr. phil. Er ar- beitete in Oldenburg, Köln/Bonn, Brüssel und Berlin in der politischen Bildung. Zugleich schrieb er Lieder, Romane, Erzählungen, Lyrik und Es- says und trat als Musiker auf. Von 1984 bis 1992 war er Redaktionsleiter der Zeitschrift „liberal – Vierteljahresshefte für Politik und Kultur“. Seit 1994 ist Hense ständiger Mitarbeiter der Zeit- schrift „Mut – Forum für Kultur, Politik und Geschichte“. Bis Februar 2009 war er Leiter des Bereiches Politische Bildung und Begabtenförderung so- wie der Theodor-Heuss-Akademie in Gummersbach bei der Friedrich-Nau- mann-Stiftung für die Freiheit



Interessierte Gäste, darunter der frühere Darmstädter Regierungsprä- sident Gerold Dieke, waren zu der Lesung gekommen.



Karl-Heinz Hense stellte seinen Roman „Die andere Unschuld“ vor.